
Stellungnahme

Nein zu Gewalt gegen Frauen. Für ein sicheres und freies Leben für alle.

Wir als Jugendverband lehnen Gewalt jeglicher Art ab und wollen für alle Menschen ein sicherer Ort sein. Daher verurteilen wir jegliche Form von Gewalt gegen Frauen. Gewalt hat viele Gesichter, sei es körperliche, sexualisierte, sexuelle, psychische, strukturelle Gewalt oder durch die Einschränkung persönlicher Freiheiten und Lebenschancen.

Frauen erfahren Gewalt aufgrund ihres Geschlechts. Diese Gewalt ist Ausdruck eines Machtungleichgewichts zwischen den Geschlechtern. Zudem erfahren Frauen Gewalt vor allem im sozialen Nahraum – also dort, wo sie sich eigentlich sicher und zuhause fühlen können sollten.¹ Geschlechtsspezifische Gewalt ist keine Privatsache, sondern ein ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem.²

Wir fordern daher:

- Nicht wegsehen!
- Unterstützend reagieren, wenn Vorfälle bekannt werden.
- Sich an Fachberatungsstellen wenden, um Beratung, Unterstützung oder Hilfe einzuholen.
- Fachberatungsstellen, Schutz- und Interventionseinrichtungen – auch in ländlichen Regionen – adäquat finanzieren!³
- Selbsthilfestrukturen sichern und fördern – auch in ländlichen Regionen!
- Strafverfolgung schneller umsetzen. Dabei müssen Frauen ernst genommen und geschützt werden. Verfahren müssen sensibler gestaltet werden. Das Leiden der Frauen darf nicht durch die Strafverfolgung verstärkt werden.
- Die Gesetzeslage und Rechtspraxis prüfen und ggf. anpassen, um dem staatlichen Schutzauftrag besser nachzukommen.
- Zielgruppenspezifische Maßnahmen für besonders gefährdete Frauen ausbauen.
- Personen im Umfeld von gefährdeten, betroffenen und getöteten Frauen (besser) unterstützen.
- Ein Risiko-Bewertungsinstrument entwickeln, etablieren und die diversen Schnittstellen miteinander verzahnen.
- Spezifische Maßnahmen zur Unterstützung der Kinder ermordeter Frauen etablieren.
- Dunkelfeldforschung betreiben und ausbauen.
- Niedrigschwellige Täterarbeitsprogramme einführen.
- Die Öffentlichkeit sensibilisieren und ethische Richtlinien für die Berichterstattung entwickeln.
- Schulungen und Fortbildungen in relevanten Berufen verpflichtend einführen.

¹ siehe hierzu Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Frauen gegen Gewalt e.V.: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/infothek/gewalt-gegen-frauen/gewalt-gegen-frauen-merkmale-und-tatsachen.html> (Zugriff zuletzt online am 18.9.23)

² siehe hierzu Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier Femizide und Gewalt gegen Frauen: <https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/femizide-und-gewalt-gegen-frauen/519839/femizide-und-notwendige-massnahmen/> (Zugriff zuletzt online am 18.9.23)

³ Wir stellen uns hier an die Seite des Deutschen LandFrauenverbands (dlv), der sich in seinem Positionspapier „Häusliche Gewalt im ländlichen Raum bekämpfen“ klar positioniert hat: https://www.landfrauen.info/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/Positionspapiere/Positionspapier_Hauesliche_Gewalt_im_laendlichen_Raum_bekaempfen_dlv.pdf (Zugriff online zuletzt am 18.9.23)

- Sich auch in den Sozialen Medien für gewaltfreie Räume und Diskussionen einsetzen.

Wir engagieren uns gesellschaftlich und innerverbandlich für die Gleichberechtigung von Mann und Frau – seit 1949. Wir haben schon viel gelernt, sind an vielen Stellen Vorreiter (gewesen).

Trotzdem wollen und müssen wir weiterhin selbst immer wieder unsere eigenen Strukturen, Maßnahmen und Regeln reflektieren und unsere Mitglieder sensibilisieren.

Gemeinsam sprechen wir uns gegen jegliche Form von Gewalt gegen Frauen aus und setzen uns für ein respektvolles Miteinander und sichere Orte für alle ein.

beschlossen vom BDL-Bundesvorstand im September 2023